

Ein Schloß aus Pappe (3)

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ, IO. *Sha'bān* 1430, I. 8. 2009

Fortsetzung von *Li 540*: „Was ist geschehen?“ „Die Schafe sind weg. Was sollen wir essen? Gras? Wir sind keine Schafe, daß wir Gras fressen, unsere Gewohnheit ist es, Fleisch zu fressen. Unsere Versorgung, unsere Versorgung!“

Wenn sie keine Schafe sind, so sind sie Wölfe. „Selbst die Bären sind glücklicher als wir, denn die Bären können genauso Birnen und Äpfel und alles andere fressen, so auch Tiere, egal ob tot oder lebendig.“ Sie fressen es.

Aber jene sind Wölfe, sie fressen das nicht. „Wir können keine toten Tiere fressen! Was ist uns geschehen! Uuuuh, Ende, Ende.“

[Maulānā singt.] Was ist das für ein Ton, den wir hören? Das ist der Klang der toten Menschen. Sie bringen die toten Tiere zum Friedhof und beginnen zu weinen. Und nachdem sie bei diesen Leuten waren, kommen sie zu euch, euch auf den Friedhof zu holen.

[Singt.] Denn der Befehl unseres Königs ist: Wir müssen euch auf den Friedhof bringen, weil ihr solche Unruhstifter seid.

Und jetzt weinen als erstes die amerikanischen Wölfe, zweitens lachen die französischen Wölfe. So viele Male gab ich euch Rat, *naṣīḥah*. England sagte so oft, die Bank of England sagte euch, gebt nicht das Gold weg, benutzt nicht Papiergeld. So viele Male schon geschah solch eine Sache, bereits zu Beginn der Geschichte der Menschheit auf Erden – aber ihr hört

nicht auf mich. [Singt: Dann, dann, dann nehme ich meine Pfeife] –

Denn ich bewahre alles Gold, ich sag's, o Bank von England. Wir hören nicht auf die Könige der Dschungel, wir sind Löwen. Wir hören nicht. Eßt den Kadaver der Menschen. „Wir sind sehr froh, wenn wir Kadaver essen. Ja, Sir.“

Das ist die Geschichte der Krise. Welcher Clevere gibt Gold und nimmt Papier? Sie denken nicht nach, was schließlich wegen der himmlischen Befehle des Herrn oder der Himmel kommt. Der Herr der Himmel befiehlt: „O Leute! Wenn ihr Handel treibt, gebt Gold und kauft Kupfer.“

Niemals wäre der Herr der Himmel glücklich, wenn Gold und Silber in Papier umgetauscht werden. Dies ist eine Warnung, eine himmlische Warnung, daß ihr eines Tages alle sterben werdet wegen dieses falschen Weges. Ihr könnt nichts finden, was man mit Papier kaufen oder verkaufen kann.

O Leute! Kommt und hört auf die himmlischen Befehle des Herrn der Himmel. Wenn ihr euch retten wollt, versucht nicht so viele Konferenzen zu machen, auf denen ihr fragt: „Was tun wir jetzt?“

Dabei haben sie alle ganze Felder von Gold, und sie lachen über die Leute und sagen: „Was sollen wir machen, unser Papiergeld geht gerade aus. Was können wir tun, o ihr Leute? O ihr Leute! Was

ist Ihre Meinung, mein Herr, wie wir die Leute retten können? Eure Exzellenz wissen, daß wir seit Beginn der Krise darüber nachdenken.“ „Ja, Sir.“ „Aber die Krise fing zu Beginn dieses Jahrhunderts an, als Ihr das Gold in Papiergeld umtauschtet.“

„Ja, Sir. Aber alles soll nach unseren neuen Ideen gemacht werden, denn wir denken daran, ein neues System für das Leben auf Erden zu errichten. So ist es nutzlos.“ Aber es tut mir leid zu sagen: Es ist wie ein Gewehr, das nicht nach vorne, sondern nach hinten losgeht, da wir jetzt keine Ahnung haben, wie wir uns retten sollen.

„O Brüder, sagt nicht, daß wir es nicht wissen. Wir wissen so viele Dinge, aber wenn wir dieses neue ökonomische System errichten ...“

„Ja, Sir.“ ...

LICHTBLICK



SPOHR PUBLISHERS LTD

www.spohr-publishers.com,

Redaktion

SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,

Eleftheriou Venizelou 9,

Cy-2540 Dali / Nikosia.

salim@spohr.cc, hagar@spohr.cc

in Verbindung mit

www.before-armededdon.com.

Bestellung über

www.spohr-publishers.com

V.i.S.P.: Salim Spohr.

L I C H T B L I C K

WEEKLY FROM DALI, CYPRUS

Nr. 542

Yaum al-jumu'a, 22. *Ramaḍān al-mubārak* 1430 / 11. September 2009

50 Cent

رمضان مبارك



Photo Hanā' Horack.

15 Tage des Ramaḍān sind vergangen

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ,

Sohbet nach dem *Jumu'a*, 15. *Ramaḍān* 1430, Freitag, 4. September 2009

Dastūr yā Rijāl allāh. Dastūr yā Sulṭān al-Awliyā', *madad. Allāh Allāh, Subḥān Allāh, Sulṭān Allāh, Karīm Allāh, Raḥīm Allāh, 'Azīz Allāh, hū Allāh ...*

Lā ilāha illā hū. Yā Hū. Hūūū
Zīdnā yā Rabbanā ...

... Sayyidinā l-awwalīn wa-l-ākhirīn, Sayyidinā Muḥammad zīdhū yā Rabbanā 'izzan wa sharaḥan wa nūran wa surūran wa riḍwanan wa sulṭāna.

As-salāmu 'alaikum, o ihr Gläubigen, o Muslime, die ihr an Allāh den Allmächtigen glaubt.

Er ist unser Schöpfer, der Schöpfer von allem in der Existenz. Niemand, nichts, kann durch sich selbst, nicht er durch sich, nicht sie durch sich, in die Existenz kommen.

Madad Sulṭān al-Awliyā', madad yā Rijāl Allāh.

Bittet immer um himmlische Unterstützung. Mate-

rielle Unterstützungen sind nichts. Sie geben den Leuten niemals etwas. Millionen oder Milliarden von Menschen vertrauen auf ihre Schätze oder ihre Königreiche, aber es hat niemals einen Nutzen für sie. Schließlich werden sie gegangen und verschwunden sein. Wir sagen, sie sind gegangen – wohin?

Sie sind zu einer unsichtbaren Welt zu unsichtbaren Wesen, unsichtbaren, unbekanntem Gebieten aufgebro-

W E E K L Y

chen. Niemand weiß, wo sie schließlich hingehen. Sie wissen etwas über das nächste Leben, aber es ist den Leuten nicht hundertprozentig klar. Wir hören und glauben. Zu glauben bedeutet, etwas in der Existenz anzunehmen, selbst wenn man es nicht sieht; jedoch glaubst du es. Es gibt jenseits dieses Lebens ein anderes Leben.

So muß zum Beispiel jeder glauben, daß diese Welt einen Anfang hatte, ihr Beginn ist unbekannt. Und daß all das, was in der Existenz erschien, nicht durch sich selbst in die Existenz kam. Es ist unmöglich, daß etwas durch sich selbst, durch seinen Willen herbeikommt und in dieser Welt erscheint. So ist es mit uns, die wir auf diesem Planeten, Dunyā, sind. Sein Name ist „Dunyā“, „Welt“, „unser Globus“ oder „unser Planet“. Es ist nicht etwas, das plötzlich im Raum erschien. Wenn jemand sagt, daß unsere Welt plötzlich im Raum erschienen sei, dann kann bei dieser Person etwas nicht stimmen. Niemand kann das akzeptieren. Das bedeutet, unsere Welt war nicht in der Existenz, aber jetzt ist sie in der Existenz, und wir sind auf ihr, und zahllose Geschöpfe sind auf ihr, im Osten und Westen, Norden und Süden. Zahllose Richtungen gibt es auf ihr.

Und es ist ein seltsames Geschehen, daß sie sich um sich selbst dreht, und niemand kann sagen, daß etwas von sich aus sich um sich selbst drehen kann.

Es gibt so viele Fragen, die wir zu stellen und auf die wir

eine Antwort zu finden haben, aber bis heute vermag kein normaler Mensch etwas zu solchen Fragen und wie sie zu verstehen sind, zu sagen.

Die Leute sagen, jeden Tag gehe zur Morgenzeit die Sonne auf und neige sich zur Abendzeit. Ja, jeder sieht und schaut und weiß es, aber glaubt ihr, daß sie durch sich selbst auf- und untergeht? Wer das sagt, in dessen Verstand kann etwas nicht ganz stimmen – es ist unmöglich. Und es ist notwendig, daß wir glauben, denn ohne Glauben kann man auf solche Fragen keine Antwort bekommen. Ohne Glauben kannst du es nicht erklären oder die Menschen verstehen lassen, was es zum Beispiel mit dem Sonnenauf- und -untergang auf sich hat.

Ignoranten aber tun sich leicht damit, eine unsichtbare Kraft ins Feld zu führen, die das mache. Und fragt man, was diese unsichtbare, ungesehene Macht, die den Globus in der Existenz erhält, denn sei, sagen sie einfach: „kein Gott“ – *astaghfirullāh*. Das bedeutet, ihr verleugnet den Schöpfer. Aber anstelle dieses Glaubens könnt ihr keine andere für euren Verstand befriedigende Lösung hervorbringen. Es bringt auch eurem Geist, eurem Verständnis, eurem Wissen oder eurem Herzen niemals Befriedigung, zu sagen: kein Gott. Niemals.

Doch sie bestehen darauf, weil ihr Lehrer Schaitan darauf besteht, Leute sagen zu lassen: „Kein Gott.“ Wenn es keinen Gott gibt, wo kommt dann diese Existenz her? Bringt eine befriedigende Lösung dafür, wenn er sagt: Kein Gott. Wenn es keinen Gott gibt, wie geschah dann die ganze Existenz von Galaxien

und des Weltraums? Sprich! Laß mich durch dein Wissen zufrieden sein. Sie bringen es nicht.

Gerade wo wir im 21. Jahrhundert leben, der Zeit des positiven Wissens, wie die Leute sagen, solltet ihr einen Beweis für das bringen, was ihr sagt, oder an himmlisches Wissen glauben, das die Menschen von Anfang an bis heute erreicht. Denn wir bedürfen einer befriedigenden Antwort. Ja. Wie geschehen solche Ereignisse, solch eine Schöpfung? Wie geschehen sie? Fragt zum Beispiel nach einer Ameise, die Ameise hat eine Existenz, aber glaubt ihr, daß ihre Existenz von ihr aus kommt? Wie könnt ihr das sagen? Diese Existenz muß ihr durch jemanden gewährt werden.

Aber die Leute haben ein zweites Zeitalter der Ignoranz erreicht. Und alle Schwierigkeiten und jede Schlechtigkeit, die auf die Leute kommen, haben einen Grund. Denn die Menschen des 21. Jahrhundert sind nicht in Zufriedenheit in ihrem Herzen oder ihrem Geist. Oder man kann sagen, sie entbehren jener Antwort, die ihrem Geist entspricht.

Auch wenn wir schauen und sehen, sie weigern sich zu glauben, aber wenn sie nicht dahin kommen, zu glauben, werden sie niemals in der Lage sein, sich selbst vor Schwierigkeiten und Unglück und Leiden zu retten, die unserem körperlichen Sein jede Art von Schwierigkeiten bereiten und unser Gemüt beschwert.

Wir müssen unser Wissen auf eine starke Grundlage stellen. Ohne Grundlage hat es keinen Wert, keinen Wert, das ist das Ende.

Jetzt gibt es Bakterien, vielleicht eine Million Bakterien,

die vielleicht die Größe einer Ameise erreichen. Wer läßt diese kleinen Wesen in der Existenz sein? Und jetzt kommt ein anderes Wesen, das man mit neuen Forschungsmethoden gefunden hat, das man weder anfassen noch sehen kann. Sie sagen dazu – wie ist sein Name? – Virus. Sie wissen, daß es existiert, aber sie sind nicht in der Lage, es zu sehen oder sein Geheimnis zu erkennen. Ja, und von den Viren, *subhānallāh*, Preis sein Allāh, gibt es ebenso zahllose Arten, nicht nur ein Virus, zahllose Viren.

Qādir Allāh, Allāh gehören Ozeane absoluter Macht. Der Herr der Himmel kann in solcher Weise zahllose Arten von Viren erschaffen, und ihr wißt niemals zu welchem Zweck.

Nur manchmal sagen sie: Hühnergrippe, Vogelgrippe, oder jetzt sprechen sie von der Schweinegrippe. Da gibt es eine andere Art von Virus, vor dem die Leute erzittern.

Ich sage: „Wie groß ist er? Wie könnt ihr etwas fürchten, das ihr selbst unter eurem Mikroskop nicht sehen könnt! Wie kommt ihr dazu, zu erzittern? Denkt ihr, es hätte einen Mund? Denkt ihr, jenes Virus hätte Zähne, mit denen es euch beißen kann? Glaubt ihr, es hätte einen Magen und stellte eine Art von Gift her und bewahrt in sich eine geheime Kraft, dadurch, daß es ein Gift hat und damit vergiftet? Wer gibt ihm dieses Gift in den Mund? O ihr Doktoren, sprecht!“

Und einen von diesen Doktoren fragte ich: „Yā Hū, dieses Virus ist ein vollkommenes Wesen“, denn der Allmächtige Herr erschafft niemals etwas Unvollkommenes. In seiner Art ist es vollkommen. Ich fragte ihn: „Warum fürchtet

Ihr dieses Virus, glaubt Ihr, es hätte einen Mund?“

Und er sagte, vielleicht.

„Glaubt Ihr, daß es in seinem Mund etwas Giftiges hat?“

„Vielleicht.“

„Sehr gut. Wißt Ihr, wie Ihr die Menschheit verteidigen könnt?“

Und er sagte: „Wir suchen nach einem Weg, dieses Virus zu beseitigen.“

Es ist so einfach. Ich sage ihm: Ergreift dieses Schaitan-Virus am Nacken und nehmt es mit der Pinzette, *cmbūz*. Es ist so einfach: Ihr nehmt eines jener Viren, holt einen anderen Doktor, der seine Füße fängt. Eine Person, ein weiterer Spezialist, muß seinen Kopf fassen, ein anderer Spezialist muß seinen Mund öffnen, der vierte bringt ein Gift und gibt es ihm in den Mund. So kann es sein. Wirf ihn weg, Ende. Es gibt keinen anderen Weg, euch zu retten, als diesen. Wenn ihr das machen könnt, könnt ihr sicher sein, wenn nicht, keine Chance. Dieses kleine Wesen wird euch auffressen.

Dies ist die beste Behandlungsmethode. Ich werde an die Zeitungen schreiben, daß Scheich einen Weg gefunden hat, die Schweinegrippe zu bekämpfen. Es ist so einfach.

Möge Allāh uns vergeben. *Allāh, allāh, yā rabbī allāh. Tauba, yā rabbī, tauba, yā rabbī.*

Wegen unserer Sünden schickt Allāh solche Wesen, gegen die es keine Verteidigung gibt, damit der stolze Mensch gebeugt wird. Sie werden nicht mehr stolz sein. O Leute, kommt und glaubt an euren Herrn, Allāh den Allmächtigen, Er kann alle retten, anders könnt ihr nicht gerettet werden.

Diese kleinen Wesen werden euch vielleicht auffres-

sen, von Anfang bis Ende, und euch zu Staub in euren Gräbern machen.

O Leute! Wir haben, *subhānallāh*, 15 Tage des heiligen Ramaḍān erlebt, *subhānallāh*, so schnell verläuft er. Und es sind des Propheten, Friede sei auf ihm, Neuigkeiten von den Letzten Tagen, daß das Zeitmaß kleiner und schneller wird. Jahre vergehen wie Monate, Monate vergehen so schnell wie eine Woche, und die Woche verläuft so schnell wie ein Tag, und ein Tag läuft so schnell, wie eine Stunde vorbeigeht. Und eine Stunde vergeht auch so schell, wie ein Streichholz abbrennt. Ende. Das ist das Zeichen der Letzten Tage, das Zeichen, daß der Letzte Tag näherkommt und der Tag der Wiederauferstehung.

O Leute, glaubt, und ihr solltet sicher sein. Wenn ihr nicht glaubt, fällt ihr herunter. Niemand wird euch aus den dunklen Welten emporheben zu den erleuchteten Welten.

Wir bitten um Vergebung, wir bitten um Verständnis, wir bitten um solch eine Strebkraft, *himmet*, ein möglichst guter Gläubiger und ein Mensch guten Verhaltens zu sein, eine Person, die es gut macht. Dies ist ein Geschenk der Göttlichen Gegenwart. Allāh beschenkt sie mit solch einer Gunst, die niemand sonst gewähren kann.

Und folgt dem heiligen Weg des Siegels der Propheten, Sayyidinā Muḥammads ﷺ.

Allahumma ṣalli wa sallim ‘alā Nabīyyinā Muḥammad ‘alayhi salām,

ṣalātan tadūmu wa tuhdā ilayh, ma‘arrī layālī wa ṭūli d-dawām.

Yā murīth, arithna, yā murīth, arithna!

Bi jahi man ansalta ‘alayhi surata l-fātiḥah.